

5./XII. 1918

Die Zukunft der Kronländer in Wien. Gestern hat im Beisein sämtlicher Staatssekretäre und in Anwesenheit des Bürgermeisters eine Sitzung stattgefunden, die sich mit der zukünftigen Bestimmung der Kronländer beschäftigte. Dem Vernehmen nach hat der Bürgermeister eine Reihe von Ansprüchen auf die Kronländer im Interesse der Stadt Wien angemeldet. Die Gemeinde verlangt die Ueberlassung des Praters, des Augartens und der ganzen Lobau, ferner der Gartenanlagen beim Belvedere, in Schönbrunn und Laxenburg zur Pflege durch das Wiener Garteninspektorat. Die genannten Parkanlagen sollen für das Publikum offen gehalten bleiben. Ferner beanpruchen wir die Ueberlassung des Lainzer Tiergartens zu Zwecken einer Tuberkuloseheilstätte, der teilweisen Parzellierung und Abtrennung einer großen Fläche für eine Parkanlage. Die Gemeinde wird ferner die Ueberlassung einer Anzahl von Jagdschlössern zu Zwecken von Rekonvaleszentenheimen, Kinderferienkolonien und für sonstige Wohlfahrts-einrichtungen verlangen. Im Schoße des Gemeinderates wird das Projekt erörtert, das Schönbrunner Schloß für das Stadtmuseum in Verwendung zu ziehen. Wie verlautet, stand in der gestrigen Konferenz auch die künftige Verwendung der Hofburg in Diskussion. Allgemein wurde betont, der deutschösterreichische Staat dürfe nicht in den Fehler der ehemaligen Militärverwaltung verfallen, der kunsthistorisch wertvolle alte Klöster zu Kasernen umgewandelt und kostbare Wandgemälde verwüstet hat. Höher als Utilitätsrücksichten müssen Rücksichten auf die Kunst und auf die Erhaltung Wiens als Kulturzentrum stehen, das seiner Schätze nicht beraubt werden dürfe. Der Ausbau der neuen Burg wurde ebenfalls als wünschenswert bezeichnet, weil die Vermehrung der Repräsentationsräume bedarf.